

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Sportblatt

### Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

<b>Abonnementspreis:</b> Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate: 5. — 12 " Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.	<b>Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.</b> Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4656.	<b>Insertionspreis:</b> Einspaltige Petitzeile oder deren Raum: 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile: 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.
---	---	--

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.



## Touring-Club der Schweiz.

Versammlung der Sektion VI, Dienstag, den 7. Februar 1899 im Hotel Romer in Zürich.

Die Versammlung war schwach besucht und wurde ca. 9 Uhr eröffnet. Der Consul der Sektion VI, Herr Romer, liegt leider gegenwärtig an einem Magenleiden darnieder, und es leitete die Verhandlungen an seiner Stelle Herr Gut, Präsident des Männerradfahrervereins Zürich. Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen scheint die Beteiligung an der Delegiertenversammlung, die am 25. Februar in Genf stattfindet, von Seiten der Zürcher nicht gerade stark zu werden. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig für die Arangierung einer eintägigen Ausfahrt im April aus. Eine spätere Versammlung wird über das Ziel der Ausfahrt und den Tag derselben bestimmen. Zum Schlusse ermunterte der Leiter der Versammlung die Anwesenden zu einer lebhaften Propaganda unter den zürcherischen Radlern, damit die Mitgliederzahl der Sektion VI auf einen höhern Stand gebracht werde. Um 9 1/2 Uhr waren die Traktanden bereits erledigt und die erste Sitzung wurde unter bester Verdankung der Anwesenheit vom Vorsitzenden geschlossen.

## Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Verbandssektionen!

Wir bringen Ihnen hiemit zur Kenntnis, dass die diesjährige ordentl. Delegiertenversammlung Sonntag, den 5. März 1899, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Restaurant zur „Limmatburg“, Limmatquai 26, Zürich I, stattfindet, behufs Erledigung folgender Traktanden:

1. Appell; Abgabe der Ausweiskarten.
2. Wahl der Stimmenzähler.
3. Verlesen des Protokolls der Delegiertenversammlung v. 17. Juli 1898.
4. Bereinigung des Mitgliederbestandes.
5. Abnahme der Rechnung pro 1898.
6. Entgegennahme des Schiessberichtes pro 98.
7. Bericht des Centralvorstandes pro 1898.
8. Wahlen: a) Vorstand.  
b) Rechnungsrevisoren.
9. Antrag des Centralvorstandes betr. Abhaltung eines Schützenzusammenzuges.
10. Wiedererwägungsantrag der Sektion Wiedikon betr. § 7 der Statuten.

- 11) Antrag des Centralvorstandes betr. Nachtrag zu den Statuten.
- 12) Eingabe der Sektion Oberstrass betr. nicht-bezogener Doppelkarten am Fest in Oberstrass.
13. Mitteilungen und Verschiedenes.  
Die Ausweiskarten (je 3 per Sektion) für die Herren Delegierten werden nächster Tage den Vereinsvorständen zugestellt und ersuchen wir Letztere, ihre Herren Delegierten gefl. rechtzeitig zu bestimmen und die betr. Ausweiskarten, welche mit Namen der Delegierten und der Sektion versehen und vom Vereinsvorstande unterzeichnet sein müssen, denselben auszuhändigen; wir bemerken hiebei, dass nur solche Mitglieder als Delegierte zur Versammlung zugelassen werden, welche im Besitze einer Ausweiskarte sind.  
Wir ersuchen die sämtlichen tit. Verbandssektionen sich an dieser obligat. ordentl. Generaldelegierten-Versammlung vertreten zu lassen und erfordert die wichtigen und zahlreichen Traktanden pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Delegierten.  
Die Jahresbeiträge pro 1899 können vor und während der Versammlung dem Centralkassier entrichtet werden, nachher erfolgt Bezug per Postnachnahme.  
Mit Schützengruss  
Der Centralvorstand.

## Die Radfahrer-Union Zürich.

Die Radfahrer-Union Zürich hielt letzten Sonntag ihre Generalversammlung ab und wählte als Ersatz des amtsümden Vorstandes:

Präsident: F. Pfister;  
Vizepräsident: Nigret;  
Aktuar: F. Bartenstein;  
Kassier: A. Lenzinger;  
I. Captain: Gredig;  
II. Captain: Rooser

## Velo-Club Kempththal.

Der Velo-Club Kempththal hält nächsten Samstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im neuen Saale des Hammer-Club unter gefl. Mitwirkung des Orchester-Verein Kempththal und Männerchor Kränzli Kempththal seine diesjährige Abendunterhaltung ab.

Das Programm ist folgendes: A Hoy! Marsch für Orchester von Nováček; Ansprache; Ouvertüre zur Oper „Maritana“ für Orchester von Wallace; „Ein Erkennen“, Melodrama (Ballade v. Hirsch) von Gerstenberger; „Die Goldmühle“, Volksweise für Männerchor von G. Weber; „Eifersucht und Liebe oder der Radfahrer in der Wassertonne, Lustspiel in 1 Akt von Runge; „An der schönen blauen Donau“, Walzer für Orchester von Strauss; „Am Wörthner-See“, Kärnthner Lieder-Walzer für Männerchor von Th. Koschat; 1. Bei der Fischerhüttn; 2. S' erste Busserl; 3. D' Schattseitner; 4. Am g'weithen Bründlein; Coda: Am Maria Wörthner Kirchtag; Fantasie aus „Travatore“ für Orchester von Verdi; An die Luft gesetzt, Posse in 1 Akt von Hugo Müller; Schweizerlieder, Quadrille für Orchester von Fries; Abschiedsklage, Volksweise für Männerchor v. G. Weber; Ach Karlne! Gesangswalzer von Teich.  
Freunde und Sportskollegen sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## F. C. Victoria Schaffhausen.

Der Vorstand unseres Clubs wurde in der Versammlung vom 20. Januar wie folgt bestimmt:

Präsident: Carl Pletscher.  
Vizepräsident: Rob. Ragaz.  
Aktuar: Fritz Stierlin.  
Quästor: Eugen Schwarz.  
I. Captain: Arthur Oechslin.  
Leider erlitt der Club durch den Austritt des bisherigen Präsidenten E. Oechslin und des Goalkeepers C. Ammann bedeutende Verluste. Anfragen betr. Matches sind zu richten an den I. Captain: Hrn. A. Oechslin, Vorstand Schaffhausen.  
Der Aktuar des F. C. V.  
F. Stierlin.

## Amerikanische Fahrräder.

Ueber amerikanische Räder ist schon viel geschrieben und auch Private sowie die Händlerschaft vor deren Ankauf ernstlich gewarnt worden. Trotzdem ist mancher europäische Händler auf den Leim gegangen und hat sein gutes Geld dem Yankee für seinen Schund hingegeben, um nachher die traurigsten Erfahrungen zu machen.  
Ich will nicht einseitig behaupten, dass sämtliche amerikanische Maschinen Schund sind, ich nenne z. B. Marken wie Columbia, Cleveland etc., welches vorzügliche Maschinen sind, jedoch eine gute amerikanische Marke ist teurer und zwar bedeutend teurer als die derselben entsprechende deutsche, französische oder schweizer. Maschine.

Um billige und schlechte Ware zu bekommen, braucht kein Land Amerika, dieselbe ist schliesslich in England und andern Ländern, selbst der Schweiz, auch aufzutreiben. Die realen amerikanischen oder englischen Fabriken werden auch niemals den europäischen Markt überschwemmen. Die amerikanische Schundware kommt zumeist von bankrotten oder halbfalliten Fabriken, welche eben dadurch, dass sie „billig und schlecht“ fabrizieren, kaputt gingen, „tout comme chez nous“. Gerade wie in Manufaktur- und andern Branchen muss eben der vernünftig denkende Kaufmann, dem Bazar den Ramsch überlassen, welcher dem Bazar gebührt, das Volk, welches im Bazar billige Ware sucht, weiss zumeist schon vorher, dass es billig und schlecht kauft. Der Radfahrer aber, der sich ein Rad kaufen will, welchem er seinen Körper, ja sein Leben anvertrauen muss, wird sich stets eine ihm bekannte oder von Freunden empfohlene Marke kaufen.

Ich lasse hier einen Artikel folgen, welcher die Leiden einer inzwischen in Konkurs geratenen sächsischen Firma schildert: „Recht bezeichnend für die Qualität der amerikanischen Fabrikate sind die Auslassungen einer sächsischen Firma, die vor Jahresfrist mit ihren wunderbaren „Klondyke-Rädern“ Deutschland beglückte. In Tages-, illustr. und Fachzeitungen wurde diese Marke als die alleinseligmachende gepriesen, obwohl die Inhaber dieser Firma selbst weder Fachleute waren, noch die geringste Ahnung vom Fahrrad-Handel hatten. Der schlechte Geschäftsgang in der bisher von ihr vertriebenen Artikeln (Schaufensterfiguren, Reklame-Uhren etc.) brachte die Firma auf den schlanen Gedanken, sich auf den Fahrradhandel zu werfen, bei dem sie goldene Berge zu verdienen vermutete. Ein Versandgeschäft in Rädern wurde eröffnet, das um so lohnender werden musste, als die von Amerika bezogenen sehr guten (!) Räder zu Fr. 125.— das Stück zu erhalten waren, während sie dieselben zu Fr. 190.— das Stück anbot. Unzählige Leute sind natürlich wie immer darauf hineingefallen, sich ein derartig preiswertes erstklassiges (!) Rad zuzulegen, und auch an Händlern hat es nicht gefehlt, die sich später von den Reisenden der Firma eine Alleinvertretung dieser „Wunder der modernen Technik“ andrehn liessen. Aber bereits die ersten Räder, welche aus dem Goldlande eintrafen, entsprechen nicht den Erwartungen, welche man nach dem gelieferten Musterrade an die Ware stellte, und obgleich auf wiederholte Reklamationen die Lieferanten versprachen, bei den nächsten Sendungen sich genau an das Muster zu halten, so fielen auch diese nicht besser aus. Die

noch gar keine Zeit gehabt zu fragen, wohin eigentlich der Spaziergang führen soll; seine ganze Aufmerksamkeit galt der hübschen Nichte. Indessen hatte er es noch nicht gewagt, sich mit ihr in ein Gespräch einzulassen; fast schüchtern schritt er auf dem Randstein der Strasse neben Frau B., während die Nichte auf der andern Seite von Frau B. mit den Kindern ein munteres Gespräch unterhielt. Endlich fragte Max doch, wohin man zu gehen beabsichtige. Frau B. teilte ihm ihre Absicht mit und fügte noch hinzu, dass sie damit namentlich ihrer Nichte einen Gefallen erweise, die noch nie etwas Derartiges gesehen habe.

Das war nun ganz gegen den Wunsch von Max. Dem Velofahren war er nie hold gewesen, und seitdem ihm kürzlich ein Velofahrer mit seinem Vehikel ziemlich unsanft angefahren hatte — zwar ohne alles Verschulden, da Max infolge seiner Kurzsichtigkeit den Radler nicht bemerkte, der gerade in dem Momente, als Max die Strasse überschreiten wollte, auf seinem Stahlosse daherkam — seitdem war er mit Leib und Seele ein Feind des Velofahrens. Nun sollte er also während einiger Stunden diesen dummen Wettrennen zusehen? Es schien ihm fast unmöglich. Doch er hoffte dafür durch das Zusammensein mit der Nichte entschädigt zu werden. Daher machte er gute

## Feuilleton.

### Des Radlers Traum.

Humoristische Erzählung von J. E. jgr.

Es war ein Sonntag Morgen im Sommer des Jahres 1893. „Grosse internationale Velorennen, heute Nachmittag 3 Uhr auf der neuen Velorennbahn zur „Hardäu“! Alwin Vater aus Frankfurt, Chätel von Mühlhausen etc., die bedeutendsten ausländischen Rennfahrer haben sich gemeldet.“ So verkündeten Plakate, die an allen Strassenecken in Zürich an jenem Morgen prangten und mit ihren bunten Abbildungen von Velofahrern eine grosse Zahl von Neugierigen anlockten.

Auch Max L. hatte sich in dem Knäuel Menschen, der sich vor einem dieser Plakate gebildet hatte, nach vorne geschoben, um zu sehen, was der Anschlag kundmachte. Da er etwas kurzsichtig war, musste er schon ziemlich nahe herantreten, und bei diesem Drängen nach vorne passierte es ihm auch, dass ein neben ihm stehender junger Mann ganz unbarmerzig auf seine Augen — natürlich Hühneraugen — trat, sodass er sich genötigt sah,

sich mit einigen Rippenstössen etwas Luft zu machen.  
Endlich war es ihm möglich, die Lettern des Plakates zu lesen. „Grosse internationale Velorennen —“ Mehr wollte er nicht mehr sehen.

„Donnerwetter! Das hat nun noch gefehlt; da lasse ich mich erst von den Leuten hin- und herpuffen und meine Hühneraugen abtreten, und dann ist's weiter nichts als so ein dummes Velorennen.“ Mit einem stillen Murren, und nicht ohne dass er mit einigen blauen Stellen mehr an seinen Füssen weggekommen wäre, brach er sich Bahn durch die nachdrängende Menge. Unwillig ging er seiner Wohnung zu.

Max L. war ein junger Mann von ca. 20 Jahren, von grosser schlanker Gestalt; der rechte Typus einer verkümmerten Schreibersseele. Er war, seit er die Schule verlassen hatte, auf einem Bureau angestellt, besorgte seinen Dienst mit gewissenhafter Genauigkeit, sass beständig an seinem Pulte und kritzelte mit seiner Feder auf dem Felde herum. Er war ein „Stubenhocker“ in des Wortes wegester Bedeutung.

Kam er Abends nach Hause, so hatte er gewöhnlich noch etwas für sich zu schreiben, oder dann las er Zeitungen, Romane etc. An der schönen Natur hatte er fast gar keine

Freude. Seine Logisfran, Frau B., hatte ihn schon zu verschiedenen Malen eingeladen, mit ihrer Familie an schönen Sonntag Nachmittagen einen Ausflug zu machen. Aber unser Max war noch nie dazu zu bewegen gewesen.

Auch heute wieder lud Frau B. Max zu einem Spaziergang ein, und heute sagte Max wider Erwarten zu. Woher kam das?

Die Logisfran hatte vor einiger Zeit eine hübsche Nichte zu sich genommen, und Max verspürte bald eine Neigung zu der amnetigen Blondine. Er hielt nun einen solchen Spaziergang für die passendste Gelegenheit, mit der hübschen, kleinen Martha, wie die Nichte hiess, bekannt zu werden; daher die Zusage. Er wusste eigentlich gar nicht, wohin der Ausflug gehen sollte, allein das war ihm vorläufig Nebensache.

Unterdessen waren die Kinder der Frau B. mit Martha von einem kleinen Morgenspaziergang zurückgekehrt, und auch sie hatten die Anschläge für das Velorennen gesehen und machten nun den Vorschlag, am Nachmittag diesem Rennen beizuwohnen. Der Nichte zu liebe, die so etwas noch nicht gesehen hatte, entschloss sich Frau B. am Nachmittag mit der Familie nach dem Rennplatze zu gehen.

Bald nach dem Essen stellte sich Max ein. Man verliess das Haus. Max hatte bis jetzt





Zürchern fehlte die genügende Frische und Schnelligkeit, gegenüber der noch unermüdeten Basler Mannschaft, die ihre Goals durch drei schöne rushes erzielte (2 Thalmann, 1 Schiess). Sonst spielte sich der Kampf zum grössten Teil eher auf Basler Seite ab, was schon aus der grossen Zahl der Corners und behind auf Seite der Basler hervorging. Zürchische Forwards waren nicht mehr dieselben wie am Vormittag, einzig Wiederkehr und der an Stelle Epsteins tretende Jäger hielten den Angriff aufrecht. Meyer wurde der Ball viel zu wenig gegeben, als dass er hätte etwas erreichen können; der linke Flügel versagte völlig. Die Verteidigung spielte besser als am Vormittag, doch muss sie sich gewöhnen, längere shots zu machen. Die Basler Forwards, namentlich der ganze linke Flügel, waren gut, ebenso von den Halbes Gass und Reber, die wiederum durch Fürstenberger gut unterstützt wurden. Nachdem Zürich viele schöne Gelegenheiten verpasst hatte, gelang es kurz vor time Jäger ein Goal zu eringen.

Ich erwähne das Spiel von Wiederkehr, Jäger, Nauer und Escher auf Seite Zürch; auf Basler Seite Thalmann, Billeter, Schiess Reber und Fürstenberger. Referee: Herr Costa.

### ★ Eissport. ★

Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen in Davos. Dieselbe wurde letzten Sonntag auf der Bahn in Davos ausgeführt und endigte im Siege des Wiener G. Hügel. 2. U. Salchow, 3. Syers. Das Weitspringen gewann ebenfalls ein Wiener, Weiss. Ein ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

Zur Weltmeisterschaft im Schnelllaufen wird uns aus Berlin in Ergänzung unserer ausführlichen telegraphischen Berichte geschrieben: Die Strecke über 10,000 Meter war die einzige, in welcher Oestlund sich geschlagen geben musste.

Oestlund und Seyler hatten den ersten Lauf. Gleich nach dem Start kam Oestlund zu Falle, erhob sich aber sofort und hatte Seyler, der circa 30 M. profitiert hatte, nach drei Runden wieder erreicht. Einige Zeit blieben beide Läufer zusammen, dann ging Oestlund an die Spitze und führte mit etwa 100 M. Bei der 11. Runde ging Seyler vor, wurde aber bei der 22. Runde abermals von Oestlund abgelöst. In der drittletzten Runde begann der eigentliche Kampf. Mit Macht zogen die beiden Gegner los und lieferten sich in der vorletzten Runde, in der Meinung, das Rennen sei zu Ende, einen regelrechten Endkampf, den Seyler zu seinen Gunsten entschied. Durch das Einläuten und die Zurufe des Publikums aber wurden sie auf ihren Irrtum aufmerksam; Oestlund, der zuerst begriff, erlangte einen Vorsprung von circa 15 M. Seyler aber gab das Rennen noch nicht verloren und machte sich mit aller Anstrengung an die Vrefolgung. Immer näher rückte er seinem Gegner und hatte ihn in der Einlaufkurve erreicht. Nun entspann sich in der Zielgeraden ein verzweifelter Endkampf. Dicht nebeneinander liegend sausen die beiden dem Ziele zu, und mit kaum 2 M. Vorsprung errang Seyler seinen ehrenvollen Sieg. Zeit: Seyler 21:25, Oestlund 21:25 $\frac{1}{2}$ .

Der Wiener Pichler und der Stundenrekordbrecher Edgington starteten zusammen. Circa 15 Runden lang hielt sich Pichler bei seinem ausdauernden Gegner, dann aber zog Edgington unwiderstehlich davon und siegte in 21:50 $\frac{1}{2}$  gegen den brav laufenden Pichler (22:29).

Das schlechte Abscheiden Oestlund's am zweiten Tage ist wohl daraus zu erklären, dass er durch die ungünstigen Wetteraussichten des Samstags sich zu Verstößen gegen die Trainingsvorschriften verleiten liess und erst zwei Stunden nach Mitternacht zur Ruhe ging. Beachtenswert ist das Laufen Pichler's, der ganz untrainiert sehr gute Leistungen erzielte. Pichler würde, wenn es ihm vergönnt wäre, ein mehrwöchentliches Davoser Training mitmachen, auch bei erstklassigen Konkurrenzen ein ernstes Wort mitreden können.

schaffen worden, um den Schweizer Fahrradhandel immer mehr zu kräftigen und zu bessern, und unlautere Konkurrenz, wo immer möglich, aus dem Wege zu schaffen. Es wird also keineswegs bezweckt dem Publikum gegenüber die Fahrräder beim Einkauf zu verteuern, sondern der Verband kämpft einzig und allein gegen unlauteren Wettbewerb, vertritt die berechtigten Interessen der Händler gegen Fabrikanten, wie der Fabrikanten gegen Händler und schliesslich finden auch berechnete Ansprüche von Privaten gegen Fahrradhändler Erledigung. Die Mitglieder des S. F. H. V. sind fast ausschliesslich im Handelsregister eingetragene Firmen, die an dem Grundsatz festhalten, nur wirklich gute Ware zu führen. Wer also ein Fahrrad kaufen will, wende sich vertrauensvoll an eine Verbandsfirma und man darf durchaus reeller und prompter Bedienung zum Vorbenen versichert sein. Amerikanische Schwandware und dergl. sei fern vom Händlerverband und das Publikum soll die Augen öffnen bevor es von illoyaler Konkurrenz Maschinen kauft, die öffentlich zu Fr. 200 und event. noch billiger angeboten werden. Es sind dies Fabrikkate, die kaum eine Saison notwendig für den Dienst thun und das gute Geld ist weggeworfen, ganz abgesehen davon, dass man bei Benutzung solcher Martergeschirre das Leben auf's Spiel setzt. In der Fahrradbranche gilt der Grundsatz: «Die teuersten Velos sind die besten!»

Denjenigen Schweizer Velohändler, die dem Verbands noch fernstehen und denen das Geheissen ihres Standes am Herzen liegt, wären anzuraten, die Statuten des Verbandes zu verlangen und denselben beizutreten, um gemeinschaftlich einzustehen und den gesunden Händlerstand zu helfen.

Automobile. Die im Automobilwesen rühmlichste bekannte Motoren- und Motorfahrzeugfabrik Cadell & Co., Aachen, hat die deutschen Reichspatente der Firma De Dion und Bouton, betreffend Motoren für Motordreier und Motorwagen gekauft. Die Vorbereitungen für die Herstellung dieser Motoren in grösserem Masstabe als bisher sind in aller Stille getroffen worden, so dass noch bis zur diesjährigen Saison eine grosse Zahl Motoren und Motorfahrzeuge abgeliefert werden. Fabrikanten, welche an der Spitze des Fahrzeugwesens bleiben wollen, kann baldiger Abschluss der Motoren etc. empfohlen werden.

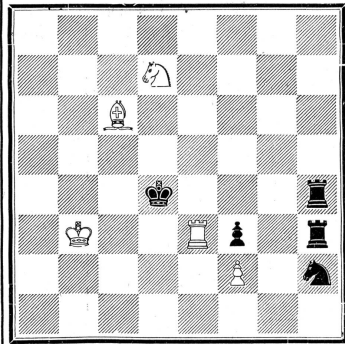
### Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstrasse 198, Zürich III zu richten.

#### Endspiel-Aufgaben.

No. 6.

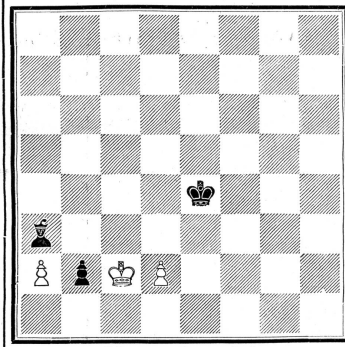
Von P. W. Graf, Winterthur.



Weiss zieht und setzt spätestens im fünften Zuge matt.

No. 7.

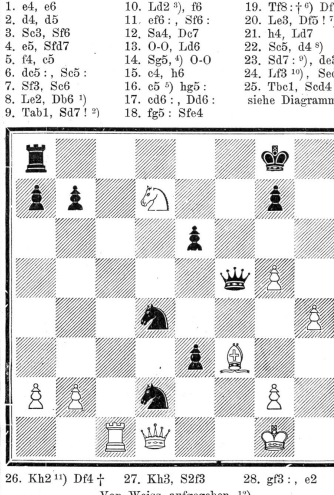
Von A. Troitzki, St. Petersburg.



Schwarz am Zuge gewinnt.

#### Partie aus dem Breslauer Turnier 1889.

Weiss: Schallopp; Schwarz: Dr. Tarrasch.



- 1) Um die Rochade von Weiss zu verzögern.
- 2) Um Lc3 zu verhindern.
- 3) Das Handbuch von Bilguer empfiehlt hier Sd5 nebst Festsetzung derselben auf d4.
- 4) Richtig war g3; Schallopp ist etwas vorsehnlich im Angriff.
- 5) Ein entscheidender Fehler. Der Springer musste nach h3 zurückgehen.
- 6) Besser war sofort Lc3; Schwarz gewinnt ein Tempo.
- 7) Geschieht hauptsächlich, um dem Angriff Lc3 zuvorzukommen, der jetzt mit Sd4 zurückgewiesen würde.
- 8) Damit erhält Schwarz einen schnell entscheidenden Angriff.
- 9) Ld4 darf wegen Figurenverlust nicht gesehen, und auf Sd4, was etwas besser als der Textzug war, folgt bestimmer mit Vorteil für Schwarz, z. B.:
  - 24. Lc2: Sc5 oder 24. Lf2
  - 25. Ld4: Lc6
- 10) Auf Df1 folgt Sg3; 25. Df5: Se2? 26. Kf1, Sg3 mit Figurenverlust; auf Del kam Schwarz auf Gewinn des Springers f3 spielen.
- 11) Lf7 führt zum Dammenschwanz oder zu schönen Mattstellungen:
  - 27. Kd1: Df2? resp. 27. Kd1: Se2
  - 28. Del, Sfl? oder: 28. Del, Sg2
  - 29. Kh3, Sg4? 29. Kh1. Sg3 matt 29. Kh2, Sg4?
  - 30. Kd4, Sd2 matt 29. Df1: Dd4; 30. Kh3, Dd2 matt
  - 12) Auf 29. Del gewinnt Df3? 30. Kh2 (Dg3, Df4) Dd4; 31. Td3 (Dg3, Sd3? nebst Dammenschwanz und e1d); oder 31. Se5, Dd4? Sd4? 32. Td3; 33. Kd1: Td3; 34. Se6, Dd3? nebst 20.11.
- 12) Auf Df1 folgt Sg3; 25. Df5: Se2? 26. Kf1, Sg3 mit Figurenverlust; auf Del kam Schwarz auf Gewinn des Springers f3 spielen.
- 13) Lf7 führt zum Dammenschwanz oder zu schönen Mattstellungen:
  - 27. Kd1: Df2? resp. 27. Kd1: Se2
  - 28. Del, Sfl? oder: 28. Del, Sg2
  - 29. Kh3, Sg4? 29. Kh1. Sg3 matt 29. Kh2, Sg4?
  - 30. Kd4, Sd2 matt 29. Df1: Dd4; 30. Kh3, Dd2 matt
- 14) Auf 29. Del gewinnt Df3? 30. Kh2 (Dg3, Df4) Dd4; 31. Td3 (Dg3, Sd3? nebst Dammenschwanz und e1d); oder 31. Se5, Dd4? Sd4? 32. Td3; 33. Kd1: Td3; 34. Se6, Dd3? nebst 20.11.

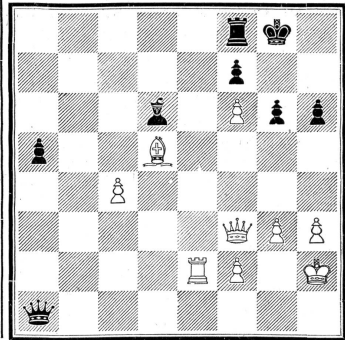
#### Partie aus dem internationalen Meisterturnier zu Wien 1898.

Falkbergambit.

- Weiss: M. Tschigorin; Schwarz: H. v. Pillsbury.
1. d4, e5 15. Del? Sbd5 29. Kg2? Sd2 Ld4
  2. e4, d5 16. h3? Sd6 30. c3, Ld5
  3. e3? e4 17. Le3, Sg3? 31. Ld5, Td2?
  4. Lb2? e6 18. Shc3! Scf1 32. Kg3? Td2!
  5. d6: h6? 19. Se4: Lb6 33. e4: Td3
  6. Le4, Sd6 20. Df1? Lb7 34. Tel, Td4
  7. d4, Ld6 21. Sd6c, Dh4 35. Te5, Td8
  8. Se3, O-O 22. Sd5 Td8 36. Le4, Td4?
  9. O-O, e5 23. Sg3 h6 37. h4, g5
  10. d5, Sd7 24. Sg3 Dg3 38. h5, Kg7
  11. Lb5, e4? 25. Sf5 Le3 39. a4, h5
  12. Le4: Le5? 26. Se3 Te4 40. a5, h4?
  13. Kh1, Sd6 27. Df3 Df3 Weiss gibt auf?
  14. Lb5, Sg4 28. g3: Te8

#### Partieschluss.

In einer von A. Barn als Anziehenden unlängst gespielten Partie kam es zu folgendem hübschen Schusschluss:



1. Te2-e7 a5-a4 4. Da8-d5+ Kg8-h8  
2. Ld5-f7+ Td8-f7 5. Te7-h7+!! Kh8-h7  
3. Df3-a3+ Td7-f8 6. Dd5-h7+ nebst Matt in 3 Zügen.

#### Lösung

zu Problem No. 25 (Von Dr. O. v. Waldkirch, Zürich).

(Stellung: W. Kh1, Dh1, Lc3, Sd3, Be2, f6, g5. — Sch. Kc5, La1, Sa6, Bc4, c5, g4, h4.)

1. La8 Sf7+ 3. Dh7, e6, d5 matt.  
Kd6 2. bel.
1. Kf4, Kd4, Kf5 2. Se6+ 3. Dg2, f3, e4, d5, e1, h3 matt.  
2. De4+ 3. De7 matt. (Drohverz.)

Es stehen also dem schwarzen König 4 Fluchtfelder offen, aber welche er 9 verschiedene Mattfelder erreicht; das Drohspiel treibt ihn noch auf ein zehntes, und jedesmal gibt die Dame matt, im ganzen auf 9 verschiedenen Standfeldern. Das Hauptspiel mit dem stillen Opfer im zweiten Zug hat allein 5 Wendungen, 2 mit hübschen reinen Mattstellungen.

Richtige Lösung sandten ein: Dr. Th. Sch., Schaffhausen; H. S. Baden; Fr. A. P., Zürich.

#### Verschiedenes.

Schachgesellschaft Zürich. Die Zahl der Mitglieder ist mit Anfang dieses Jahres auf 71 gestiegen. Im Winterturnier hat bis jetzt nur das Nebenturnier seinen Abschluss gefunden. Als Sieger gingen hervor: Aug. Huber-Bryner (mit 6 1/2 von 10 gespielten Partien); Max Koller (6) und Jak. Spörndli (5).

Problemtier der Manchester Weekly Times (Nachtrag). Der 3. Preis liegt geteilt auf folgende beiden Aufgaben:  
a) Dreizüger von C. A. Bull in Natal: W. Kc1, Dh7, Te6, Lf4, Bb6, e2, g4. — Sch. Kd4, Ta4, Sd4, Se7, Le8, Ba3, b6.  
b) Dreizüger von G. Slater in Bolton: W. Ka1, Dd2, Sd3, Sc7, Ba4, d4, g3, g4. — Sch. Ke4, Sh1, Ba5, c6, h2.

Literatur. Die französische Partie, auf Grundlage der neuesten Forschungen bearbeitet und mit zahlreichen Masterpartien versehen, von Alb. Heyle, Redakteur des «Deutschen Wochenschnach», Preis 1.60 Mark. W. T. Bruer's Verlag, Berlin S.W. — Die Wiener Partie, eine schachtheoretische Abhandlung, von C. v. Bardeleben. Preis 1.80 Mark. Verlag von Veit u. Cie., Leipzig. — Das Zürichspringspiel im Nachzuge, theoret. Abhandlung, von P. R. v. Bilguer, 3. Mark. Veit u. Cie., Leipzig. — Systematische Anordnung der Schachoffnungen, von Eugen v. Schmitt, 10 Mark. Veit u. Cie., Leipzig. — Anleitung zum Lösen von Schachproblemen, von Otto Link; für Anfänger bestimmt. Verlag von C. Brügel & Sohn, Ansbach. — 101 Schachaufgaben von Koltz und Kockelorn, 2. M. Bruer's Verlag, Berlin S.W. — Das Schachproblem und dessen gerechtere Darstellung, von J. Berger, 6 M. Veit u. Cie., Leipzig. — Theorie und Praxis der Endspiele, von J. Berger, 9 Mark. Veit u. Cie., Leipzig. — Handbuch des Schachspiels, von P. R. v. Bilguer; 7. Auflage, umgearbeitet und vervollständigt von E. Schallopp, 21 Mark. Veit u. Cie., Leipzig.

Aus Amerika. Das Jahresturnier der vier amerikanischen Universitäten (Columbia, Harvard, Princeton und Yale) wurde in der Weihnachtszeit ausgeschrieben. Jede Universität stellte zwei Vertreter, deren jeder mit jedem Vertreter der Schwesteruniversitäten eine Partie zu spielen hatte. Sieger blieb Harvard mit 40 Gewinnpartien, genau wie im vor- und vorvorjährigen Turnier. Columbia brachte es auf 31 1/2, Yale auf 3 und Princeton auf 2 1/2 Gewinnpartien. Unter'm 3. Januar haben dieselben Institute an die englischen Universitäten Cambridge und Oxford die Herausforderung zu einem Kabelmatch mit je sechs Vertretern gerichtet, der in den Osterferien stattfinden soll. Die Annahme wird jedenfalls erfolgen.

Kalauer. Bei einer Partie spielt der Anzug bekanntlich eine grosse Rolle; wie aber sichert man sich damit immer den Gewinn?  
Antwort: Indem man ihn feurverkerkelt, als man ihn einzugekarrt hat!

#### Velomarder.

In Zürich III am 9. Februar 1899: Ein Velociped, mit Pneumatikreifen, ziemlich hohem Gestell, vernickelten Pedalen, hölzernen Radfelgen mit Aluminiumnabe, auf dem Kurbelgehäuse und dem Stennoher die Firmenbezeichnung «Lnx» der Polizei-Nummer 2400, Wert 300 Fr. Auf die Entdeckung der Thäterschaft und Beibringung des Fahrrad- ist eine Belohnung von 20 Fr. ausgesetzt.



Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

Schweizer Fahrradhändler-Verband. Im Publikum und unter einem Teil der Sportsleute herrscht die irrige Ansicht, der Verband sei dazu geschaffen, die Preise der Räder in die Höhe zu schrauben. Es ist dies keineswegs der Fall; der Verband ist einzig darum von der bessern Händlerschaft der Schweiz ge-

# Bambus-Fahrräder.

3 Jahre Garantie. Triumph der heutigen Fahrradtechnik. \*\*

## Generalvertretung für die Schweiz: A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.

Alleorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht! Wo nicht vertreten liedere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: Aug. Bünziger, Bärenplatz; Bischofzell: Ferd. Knuop, Velohandl.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandl.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandl. Letztes Zeugnis: Herrn A. Saurwein, Weinfelden, habe letzten Herbst eine mehrtägige Radtour mit «Bambusrad» Modell IV in Graubündner Gegenden gemacht und bin nun gerne bereit Ihnen meine Anerkennung und Zufriedenheit zu bezeugen betreffend des leichten Ganges und der Stabilität der Maschine. Achtungsvoll! sig. Aug. Baenziger.



**Dunlop-Reifen**  
die Perle aller  
**Pneumatic.**  
Dunlop-Ventil.



**Warnung!**  
Radfahrer, hütet euch vor dem Ankauf von minderwertigen Pneumatics. Obige Marke hat sich seit 10 Jahren weitgehendst bewährt, ist der leichteste und dauerhafteste Reifen, welcher mit dem weltberühmten patentirten **Dunlop-Ventil** montirt ist.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.  
**Eigene Fabrikation**  
von der feinst ausgeführten **Velofabrik Zürich.**  
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.  
Grosses Lager von Fournituren für Velos.  
**Heinrich Senner, Velo-Mechaniker**  
General-Vertreter der Firma **JUSTUS WALDTHAUSEN** in München.  
Fahrradteile en gros.  
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III  
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

**NEU! Velodin 1899**

**Radfahrer - Taschenkalender pro 1899**  
(Vademecum für Radfahrer)  
unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden, handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.  
Preis Fr. 1.50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und Buchhandlungen, sowie von der Ansgabestelle: **A. Saurwein, Weinfelden.**

**Flobertgewehre, Revolver Jagdgewehre, Munition**  
in allen Sorten. Billige Preise  
höflich empfiehlt sich  
**K. Schefer, Buchsenmacher ZÜRICH**  
Zürich, Café-Restaurant Continental  
vis-à-vis dem Theater.  
Vereinslokal des V. C. Z.

**Advokatur- & Inkassobureau**  
**Hrch. Oggenfuss**  
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telefon 3355  
Bekannt prompte und rasche Erledigung der Aufträge.

**Billigste Möbelhalle**  
z. Bränneli  
Joh. Binder, Froshaugasse 11, Zürich.  
Betten mit Federzeug . . . . . Fr. 75  
Bettladen . . . . . „ 80  
Ober-, Untermatratze mit Keil . . . . . „ 86  
Chiffonniere . . . . . „ 42  
Spiegelschrank . . . . . „ 150  
Kommoden . . . . . „ 42  
Waschkommoden . . . . . „ 40  
Waschtische, 2plätzig . . . . . „ 27  
Nachtische . . . . . „ 9  
Tische, Hartholz . . . . . „ 19  
Tische, Tannen . . . . . „ 16  
Sessel . . . . . „ 45  
Divan . . . . . „ 45  
Sofa . . . . . „ 34  
— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —  
Garnituren in jeder Preislage.  
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen. 4853

**Cosmos \* Cosmos**  
Den schweizerischen Cyclisten das  
la. schweizer. Fabrikat!  
★ **Händler! bevorzugt schweizerische Industrie.** ★  
**Velofabrik Cosmos**  
Madretsch bei Biel.

**Mitglieds-Karten**  
und  
**Einladungs-Karten**  
für  
**Radfahrer-Vereine**  
empfiehlt  
**Zürich. Jean Frey, Buchdruckerei zur Dianaburg.**

**Radfahrer- \* \* \* \* Diplome,**  
**\* \* \* \* Schach-Diplome,**  
**\* \* \* \* Flobert-Diplome,**  
**\* \* \* \* Schützen-Diplome,**  
**\* \* \* \* Rad-Plakate**  
etc. etc.  
fertigt in künstlerischer Ausstattung  
billigst  
**Jean Frey, Buchdrucker zur Dianaburg**  
\* \* \* \* Zürich. \* \* \* \*

**Liegenschafts-Agentur.**  
An- und Verkauf  
und Verwaltung  
von Liegenschaften,  
sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion  
**J. Knopfli,**  
a. Kreiskommandant,  
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244  
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Zürich. **Hotel Timmatquai**  
2 Minuten vom Bahnhof  
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.  
Zimmer von 1 Fr. 50 an.  
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.  
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Grosses Parterre-Restaurant.**  
Ansschank feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.  
Den Besuchern Zürichs aufs angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenfelder, Propr.**

Zürich. **Meyer & Cie.**  
zur **Kronenhalle.** 4864  
Spezialität in Anfertigung von  
**Radfahrer-Anzügen.**

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied  
M. R. V. Z. Veloremise. Diner à  
Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50  
und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. **Café-Restaurant National,**  
24 Rindmarkt 24.  
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige  
4839 Vereinslokale.

**Inkogr-Anstalt**  
**J. ERNI**  
ZÜRICH, III  
Anfertigung von  
BUCHDRUCK-Cliches aller Arten

**Den Sportsvereinen**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Statuten,  
Aufnahmsurkunden,  
Mitgliedskarten,  
Programmen,  
Zirkularen,  
Diplomen etc.  
bei schönster, künstlerischer Ausführung.  
**Jean Frey, Druckerei Merkur,**  
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

**Firmen-Anzeigen.**  
(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

**Rorschach. Hotel Bodan**  
Vereinslokal des V.-C. R.  
Anerkannt gute Küche, Vorzügliche Getränke.  
Veloremise.  
4858 Wilh. Holzhäuser, Bes.

Zürich. **M. Hildebrand,**  
Froschaugasse 11 (z. Bränneli).  
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,  
Schürzen, Blousen, Jupons etc.  
4855 Telephon.

Zürich. **Rudolf Furrer,**  
Papierhandlung, Bureauartikel,  
„Verbesserter Schapirograph“, bester und  
billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449).

Zürich. **Milch-Chocolade**  
für Velofahrer  
ausgezeichnet gegen Durst, bei  
**H. Erni-Bachofen,**  
Colonialwaren und Delikatessen,  
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.  
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. **Couverts mit Firmadruck**  
Liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu  
**Fr. 4.—**  
**Jean Frey, Druckerei Merkur**  
Dianastrasse 5 und 7

**Erni-Schilder**  
Liefert am vortheilhaftesten  
**C. E. DOLITSCH, ZÜRICH**

Wer einen **guten Abschluss** machen will,  
der wähle **diesen Schlüssel.**  
Gute Ware — gerechte Preise! Tüchtige, solvente Vertreter gesucht!  
**Mars-Fahrradwerke A.-G.,**  
Station **DOOS** bei Nürnberg.